



Mühlenplatz 11, 15

Wasserwerkergasse 18, 20

schützenswert

K

Quartier Altstadt-Matte **Baugruppe** Matte

Baujahr 1818
Architekten Ludwig Samuel Stürler, Ludwig Friedrich Schnyder, Waeber
Bauherrschaft Stadt Bern
Parzellen-Nr. 302, 303, 304, 306

Baugeschichtliche Daten

- 1556 Vorgängerbau
- 1818 Neubau nach Brand
- vor 1870 einseitige Aufstockung der Gebäude Mühlenplatz 11 und 15
- 1879-82 Aufstockung (Chocolatfabrik?) und Erweiterung Wasserwerkergasse 18
- 1887 Umbau und Erweiterung (Aufstockung)
- 1896 Dachaufbau (nicht erhalten), wahrscheinlich Wasserwerkergasse 20
- 1945 neuer Dachstuhl
- 1953 Dachaufbau, Lifteinbau (Mühlenplatz 11)
- 1967-68 Gesamtumbau der südlichen Gebäudehälfte (Wasserwerkergasse 20)
- 1978 Aufstockung Anbau Seite NE (Wasserwerkergasse 18)
- 1992-96 Umbau und Umnutzung

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Trotz zahlreichen Veränderungen, in deren Verlauf das 1556 erbaute Mühlengebäude 1818 abbrannte und komplett neu errichtet wurde, Ende des 19. Jahrhunderts aufgestockt wurde sowie in den späten 1960er Jahren den Ersatz des gesamten Gebäudeteils zur Wasserwerkergasse und des alten Turbinenhauses über sich ergehen lassen musste, ist die Stadtmühle noch heute jenes Bauwerk, welches die räumliche Struktur des Mattequartiers und des Mühlenplatzes konstituiert. Der Kernbau des bedeutenden klassizistischen Architekten Ludwig Samuel Stürler ist aussen als Gebäudehülle von Mühlenplatz 11 weitgehend erhalten. Die Fassade dieses Bauteils zeigt ein Blendwerk aus mächtigen Rustikaquadern, die eine zweigeschossige Stichbogenkolonnade bilden. Der auf historischen Ansichten gut dokumentierte Bau besass auf beiden Seiten eine dreiteilige Rasterfassade von je 5 symmetrischen Achsen sowie an beiden Schmalseiten unter markanten Gerschilden je eine beherrschende Rundbogenöffnung, von denen jene an der Fassade SW teilweise erhalten ist. Weiter dürfte der über dem Mühlenkanal errichtete zweigeschossige Kern weitgehend originale Substanz enthalten. In diesem Gebäudeteil drehten wohl bis ins späte 19. Jahrhundert mindestens 6 mächtige unterschlächtige Mühlenräder.

Der fünfgeschossige Gebäudekopf zum Tych datiert aus den 1880er Jahren, als auch der Kernbau auf fünf Geschosse aufgestockt wurde. Wasserwerkergasse 18 ist Ende des 19. Jahrhunderts als Turbinenhaus fassbar. Es wurde 1967/68, Wasserwerkergasse 20 (Abb. u. r.) 1978 ersetzt. Diese Massnahmen fügen sich letztlich in die Logik des für die Geschichte der Industriearchitektur in Bern so bedeutenden Objekts, dessen einzelne Teile stückwerkartig erweitert oder erneuert worden sind.

Die Bedeutung des Gebäudes als wirtschaftsgeschichtliches Denkmal beruht nicht nur auf seiner Rolle für die Grundversorgung der Stadt. Der Standort diente auch schon zu einem frühen Zeitpunkt (1879) als Produktionsstätte für Schokolade, eine Nutzung, die auf die bereits in der Westecke des Vorgängerbaus vor 1818 nachgewiesene Speisepulverstampfe zurück gehen mag.

C.S.

